

## Das „Krisengespräch“

**Hier erfahren Sie mehr zum Thema:**  
**[Konflikte in der Familie bewältigen](#)**  
**[Vortrag 1308](#)**  
(CD oder MP3 mit Seminarunterlagen)

Malen Sie sich einmal folgende Situationen vor Augen: Ihrem Sohn ist es gelungen, seine Klassenarbeiten fast ein Vierteljahr lang vor Ihnen zu verheimlichen. Plötzlich kommt es heraus und Sie sehen nur Fünfen und Sechsen! Oder Sie entdecken im Zimmer Ihrer Tochter ein schlüpfriges Erotikheft, bei dem Ihnen schon beim Ansehen des Titelblattes übel wird. Oder ein Zwanzig-Euroschein ist verschwunden, der gestern Abend mit Sicherheit noch in der Schublade gelegen hat.

Solche Situationen sind echte Krisen. Wie soll man sich jetzt verhalten? Wie mit dem Kind sprechen, damit es wieder zur Einsicht kommt?

Ganz bestimmt werden Krisengespräche auf Sie zukommen, wenn es nicht schon geschehen ist. Also wappnen Sie sich rechtzeitig! Eberhard und ich mussten im Laufe unseres Familienlebens einige führen und haben Schritt für Schritt eine kluge Taktik entwickelt:

*1. Beten Sie und beraten Sie sich, wie Sie auf das Kind eingehen und mit ihm sprechen wollen!*

Nur gut, wenn einem dann der Ehepartner oder ein anderer verständiger Mensch zur Seite stehen kann. Jetzt braucht man unbedingt jemanden, dem man sein aufgewühltes Herz ausschütten kann.

*2. Behalten Sie die Nerven und bezwingen Sie jede gefühlsmäßige Überreaktion!*

Unbeherrschtheit und übermäßige Härte erschweren ein Gespräch und verschließen ein Kind. Bei dramatischen Situationen ist es schwer, Ruhe zu bewahren! Wenn Sie sich jedoch im Gebet und vor einem anderen Menschen aussprechen können, wird es Ihnen leichter fallen. Lassen Sie ruhig ein wenig Zeit verstreichen. Bei Vorfällen, wie ich sie eben beschrieben habe, dürfen ruhig ein paar Stunden vergehen. Das hilft Ihnen, einen klaren Kopf zu bewahren, die richtigen Worte und eine angemessene Konsequenz zu finden.

*3. Suchen Sie einen günstigen Zeitpunkt zum Gespräch!*

Sprechen Sie erst dann mit Ihrem Kind, wenn Sie beherrscht reagieren können und eine Strategie haben - und unter Ausschluss der Öffentlichkeit! Es ist eine Missachtung der Würde des Kindes, wenn es zum Beispiel vor anderen Geschwistern oder gar Spielkameraden zusammengestaucht wird.

Achten Sie auch darauf, dass Sie in dieser Zeit nicht durch Telefonanrufe oder Geschwister, die ständig dazwischenplatzen, gestört werden. Bei einem älteren Kind kann ein ruhiger Abend am günstigsten sein.

*4. Geben Sie dem Kind Gelegenheit, seine Situation darzustellen!*

Überschütten Sie es nicht gleich mit Vorwürfen und Maßregeln, sondern bitten Sie es, sich als erstes zu äußern. Ihre Absicht ist doch, Ihr Kind zu verstehen und ihm zu helfen, oder nicht? Wenn Sie gleich loslegen, kann es sein, dass es den Kopf einzieht und Sie nichts über seine Empfindungen und Beweggründe erfahren.

*5. Bemühen Sie sich, das Kind zu verstehen, vor allem seine Gefühle und Beweggründe!*

Wenn Sie so vorgehen, haben Sie tatsächlich große Chancen, hinter die Kulissen zu schauen und die Empfindungen und Motive Ihres Kindes zu erfahren. Dabei werden Sie eventuell auch erkennen, wo Sie sich schuldig gemacht haben. In jedem Fehlverhalten von Kindern liegt auch eine Botschaft an die Eltern!

Einmal wurde Eberhard vom Supermarkt angerufen und gebeten, unseren elfjährigen Jungen abzuholen; er war beim Stehlen erwischt worden. Unsere Gefühle werden Sie sicher nachempfinden können. Aber Eberhard beherrschte sich und bat den Jungen, ihm alles aus seiner Sicht zu erzählen. Erst jetzt erfuhren wir, dass der Junge von einer regelrechten „Schulmafia“ schon monatelang unter Druck gesetzt worden war und schließlich gezwungen wurde, für sie etwas zu „beschaffen“. Er hatte sich einfach nicht getraut, uns das zu sagen. Was tat uns der arme Kerl leid!

*6. Erst danach sollten Sie über eine Konsequenz nachdenken!*

Wenn aufrichtige Einsicht und Buße vorliegen oder man etwas so Unglaubliches erfährt wie über eine „Schulmafia“, wird eine Konsequenz garantiert anders ausfallen, als wenn ein Kind verstockt leugnet und schließlich doch überführt wird. Das Beachten dieser Strategie ist eine gute Hilfe, ein Kind zu verstehen und zu angemessenen Konsequenzen zu finden.

Dr. Eberhard Mühlau